

Die Herbstsitzungen 2006 der technischen Arbeitskreise

Dipl.-Sportwiss. Michael Weilandt*

Die Arbeitskreise Wasseraufbereitung, Bäderbau und Elektrotechnik tagten im Herbst vergangenen Jahres und bearbeiteten einige wegweisende Themen. Ein wichtiger Schwerpunkt war die Überarbeitung der „KOK-Richtlinien für den Bäderbau“. Auch wenn eine Neuauflage noch in der Ferne liegt, arbeiten die Arbeitskreise dem Koordinierungskreis Bäder bereits jetzt zu.

Arbeitskreis Wasseraufbereitung in Bremen zu Gast

Im August letzten Jahres wurde das Stadionbad in Bremen nach umfangreichem Umbau wieder eröffnet. Aus diesem Anlass hatte die Bremer Bäder GmbH, vertreten durch ihren technischen Leiter, Dipl.-Ing. Michael Brockmann, den Arbeitskreis Wasseraufbereitung Mitte September 2006 nach Bremen eingeladen.

Das Stadionbad weist eine Besonderheit auf, die in der deutschen Bäderlandschaft eher selten anzutreffen sein dürfte. Das Freibad verfügt seit seiner Wiedereröffnung über zwei Becken (das Schwimmer- und das Springerbecken) mit einer herkömmlichen Wasseraufbereitung nach DIN 19 643 und zwei Becken (Nichtschwimmer- und Planschbecken) mit einer natürlichen Aufbereitungsstufe.

Ein wichtiges Thema war in Bremen die UBA-Empfehlung zur Hygiene in Bädern. Diese war im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums vom Umweltbundesamt (UBA) erarbeitet und im September 2006 veröffentlicht worden. An dieser Empfehlung gab es vor allem Kritik von Seiten der Betreiber, die

hierin eine Gefahr der Überregulierung und der Ausweitung der Befugnisse der Gesundheitsämter über ihr eigentliches Kernthema – nämlich Gesundheit und Hygiene – hinaus sehen. Der Arbeitskreis beschloss, eine Stellungnahme zu erarbeiten, die dem Ministerium zur Weiterentwicklung der Empfehlung zur Verfügung gestellt werden soll (siehe dazu auch einen weiteren Artikel in dieser Ausgabe).

„Kleinbadeteiche“ sind konventionellen Freibädern gleichzustellen

Der Arbeitskreis Wasseraufbereitung hatte sich das Thema „Kleinbadeteich“ auf seine Fahnen geschrieben, denn die so genannten Kleinbadeteiche, die noch vor einigen Jahren ausschließlich mit großen Regenerationsflächen arbeiten konnten, beinhalten immer mehr technische Elemente. Neben ausgeklügelten Filteranordnungen und Pumpen kommt sogar modernste Regelungstechnik zum Einsatz. Hier besteht ein über das FLL-Regelwerk** hinausgehender Regelungsbedarf, der sicherlich nicht mehr allein durch

Landschaftsarchitekten abgedeckt werden kann.

Diese Tatsache gewinnt auch insofern an Bedeutung, als die neue DIN EN 15 288 den „Kleinbadeteich“ ganz eindeutig als öffentliches Bad des Typs 1 benennt und damit mit dem „normalen“ Freibad auf eine Stufe stellt. Damit dürfte dann auch das verantwortungslose Spiel mit dem Thema Aufsicht an Kleinbadeteichen, das von einigen Interessenvertretern immer noch gespielt wird, ein Ende haben (siehe dazu besonders A.B. 06/06 S. 323).

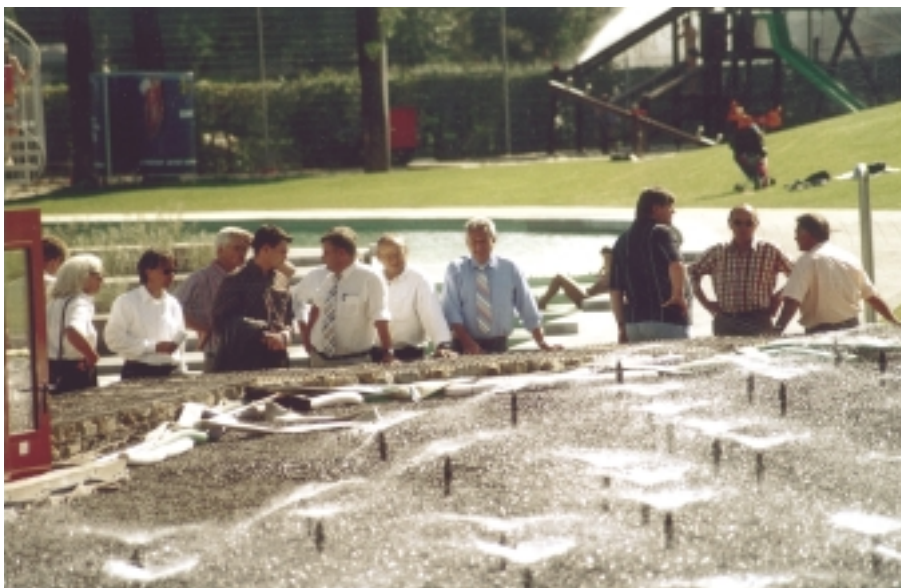
Das Bremer Beispiel war als Anschauungsobjekt deshalb besonders interessant, da hier beide Fachrichtungen gleichberechtigt vertreten waren. Für die Seite der natürlichen Wasseraufbereitung war Dipl.-Ing. Stefan Bruns von der Polyplan GmbH in Bremen für die Planung und die Ausführung verantwortlich. Er stellte sein Konzept am Beispiel der beiden Becken im Stadionbad in einem kurzen Vortrag und im Rahmen einer Besichtigung vor und stand den Arbeitskreismitgliedern Rede und Antwort zu vielen – auch kritischen – Fragen.

Bruns zeigte sich als sehr moderater Vertreter seiner Zunft, der von der Funktionalität des Prinzips „natürliche Wasseraufbereitung“ überzeugt ist, gleichzeitig aber auch die Grenzen dieser Technik benennt und selbstkritisch betrachtet. Er stellte die Arbeitsgemeinschaft für Badeseen und Schwimmteiche (ABS) vor, in der Landschaftsarchitekten, Limnologen und Ingenieure daran arbeiten, diese Technologie voranzubringen.

Der Arbeitskreis Wasseraufbereitung beschloss, dem Technischen Ausschuss (TA) zu empfehlen, dieses Thema aufzugreifen und eine Regelwerksarbeit in Gang zu bringen.

* BUNDESFACHVERBAND ÖFFENTLICHE BÄDER E. V., Essen

** FLL: Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau
FLL-Regelwerk: Empfehlungen für Planung, Bau und Instandhaltung von öffentlichen Schwimm- und Badeteichanlagen. 2003



Der Arbeitskreis Wasseraufbereitung diskutierte den „Neptunfilter“ des Stadionbades in Bremen; Fotos: Michael Weilandt, Essen

Auch eine Zusammenarbeit mit der von Bruns vorgestellten Arbeitsgemeinschaft wurde in Betracht gezogen.

Arbeitskreis Elektrotechnik im Mineralbad Cannstadt

Auf Einladung der Kur- und Bäderbetriebe Stuttgart traf sich der Arbeitskreis Elektrotechnik Mitte Oktober 2006 zu seiner Sitzung im Mineralbad Cannstadt. Hier wurden die Grundzüge der Überarbeitung der KOK-Richtlinien für den Bäderbau diskutiert und in ersten Teilen ausformuliert.

Der Arbeitskreis Elektrotechnik war bisher der einzige Arbeitskreis, der einen technischen Abschnitt der KOK-Richtlinien für den Bäderbau selbstständig erarbeitet hatte. Da gibt es also jede Menge Erfahrung, aber der Teufel steckt auch hier im Detail. Hier sind z. B. eine ganze Reihe von neuen Normen, auch aus dem europäischen Normenwerk, zu beachten.

Auch aus der Diskussion über andere Papiere ergaben sich Hinweise auf Ergänzungen der KOK-Richtlinien. So hatte der Arbeitskreis zunächst vor, Hinweise für die elektro-

technische Ausstattung von Fitness- und Wellness-Räumen bzw. -Bereichen als Merkblatt zu erarbeiten. Nach Diskussion eines ersten Entwurfs kam man jedoch zu dem Schluss, aus diesem Text kein eigenes Merkblatt zu machen, sondern ihn als Vorschlag für die Überarbeitung der KOK-Richtlinien einzubringen.

Blitzschutz ist erneut Schwerpunktthema

Der Arbeitsschwerpunkt der nächsten Sitzung soll auf dem Blitzschutz für Bäder liegen. Hierzu gibt es eine viel beachtete Aussage der Verbände: das Merkblatt 94.06 „Badebetrieb bei Gewittern“, das wichtige Hinweise für die sichere Planung eines Bades und die richtigen betrieblichen Entscheidungen bei einem Gewitter gibt. Auch hier gibt es neue, zusätzliche Erkenntnisse, die nahe legen, das bestehende Merkblatt auf den Prüfstand zu stellen. Dazu soll mit führenden Blitzschutzexperten diskutiert werden, ob und in welcher Hinsicht dieses Merkblatt weiterentwickelt werden kann.

Ein früheres langjähriges Mitglied des Arbeitskreises Elektrotechnik, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schneider aus Mülheim an der Ruhr, dessen große Erfahrung im Bau von Blitzschutzanlagen für Munitionsdepots in das Merkblatt 94.06 eingeflossen war, sagte einmal: „Der Blitz macht, was er will.“ Diese Weisheit zumindest für die Schwimmbäder ein wenig aus dem Bereich des Zufalls herauszuführen, hat sich der Arbeitskreis Elektrotechnik wiederum zum Ziel gesetzt.

Arbeitskreis Bäderbau in Trier

Einen Tag vor der TA-Sitzung kam am 24. Oktober 2006 der Arbeitskreis Bäderbau im Stadtbad Trier zusammen. Eingeladen hatte für die Stadtwerke Trier Werner Bonertz, Mitglied im TA und im Arbeitskreis Heizungs-, Lüftungs-, Energie- und Sanitärtechnik, der wieder einmal ein perfektes Sitzungsumfeld schuf und die Arbeitskreismitglieder persönlich durch das Stadtbad führte. Er gab zahlreiche Informationen nicht nur zur technischen Ausstattung, sondern auch zum – übrigens sehr erfolgreichen – Betrieb des Bades.



Rutschenanlage des Bremer Stadionbades; im Vordergrund: das Becken mit natürlicher Wasseraufbereitung (Kleinbadeteich)

Für Architekten und Ingenieure bieten gerade die betrieblichen Erfahrungen im Zusammenhang mit der technischen Information immer wieder wichtige Impulse für ihre Arbeit. Insofern waren das Stadtbad Trier, dessen 50-jähriges Bestehen eine Woche zuvor gefeiert worden war, und die Erläuterungen von Bonertz eine hervorragende Ergänzung des Arbeitsprogramms.

Schwerpunkt: „KOK-Richtlinien für den Bäderbau“

Der Schwerpunkt der Arbeit lag auch in diesem Arbeitskreis bei den KOK-Richtlinien für den Bäderbau. Im Vordergrund stand zunächst die Frage, ob die Arbeit an den Textvorschlägen sinnvoll sei, ohne ein genaues Zieldatum für eine neue Auflage der KOK-Richtlinien zu kennen. Gleichzeitig wurde festgehalten, dass gerade im baulichen Teil eine ganze Reihe von Verbesserungen angebracht sind.

Nachdem bereits in den vergangenen Sitzungen einzelne Punkte der Richtlinien diskutiert worden waren, gibt es aber auch die Erfahrung, dass es sich bei der Ausarbeitung kompletter neuer Texte für die Richtlinien um ein langwieriges Vorhaben handelt. Der Abschnitt 25.37 Springerbecken konnte in Trier abgeschlossen werden. Für die nächste Sitzung in Kressbronn am Bodensee, zu der die Bodan Werft einlädt, stehen weitere umfangreiche Textvorschläge zu Bearbeitung an.

Wichtiges Thema: Schimmelpilz in Fugen von Schwimmbecken

Nur wenig Zeit blieb in Trier für andere Themen, aber ein Problem im Bereich der keramischen Beläge konnte doch noch angesprochen werden: Das Auftreten von Schimmelpilzen in den Fugen von keramischen Auskleidungen in Schwimmbecken beschäftigt die Fachleute schon eine ganze Weile. Der BUNDESFACHVERBAND ÖFFENTLICHE BÄDER E. V. (BÖB) hat hierzu im Rahmen seiner regelmäßigen Hallenbadbefragung ein Meinungsbild erstellt, dessen Ergebnis im Arbeitskreis Bäderbau diskutiert wurde.

Die Meinung der Experten tendierte zunächst dahin, dass es sich hierbei eher um ein Problem privater Schwimmbäder handele. Die Befragung zeigte aber deutlich, dass es auch in öffentlichen Bädern Probleme dieser Art gibt. Erfreulicherweise hatten sich viele der befragten Betriebe bereit erklärt, ihr Bad für eine wissenschaftliche Untersuchung dieses Phänomens zur Verfügung zu stellen. Der Arbeitskreis Bäderbau sprach sich einstimmig dafür aus, eine entsprechende Untersuchung zu initiieren und diese auch als Arbeitskreis zu begleiten.

Materialien für den Bau von Schwimm- und Badebecken

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Arbeitskreises Bäderbau wird die Erarbeitung von technischen Merkblättern zu weiteren Werkstoffen zum Bau von Schwimmbecken sein.

Es gibt bereits die Merkblätter 25.01 „Stahlbetonbecken mit keramischen Auskleidungen – Schwinden und dessen Einfluss auf das Verbundverhalten“, 25.05 „Schwimm- und Badebecken aus Stahlbeton“ und 25.08 „Einsatz von Edelstahl in Schwimmbädern“. Technische Informationen zu anderen, am Markt vertretenen Werkstoffen fehlen bis jetzt, sind aber zur Information der Planer und Betreiber dringend erforderlich.

Angesichts des hohen Sanierungsstaus in den deutschen Bädern geht es auch darum, für das Becken den vor dem Hintergrund der Materialeigenschaften und der Kosten geeigneten Werkstoff zu finden. In einem ersten Arbeitsgang werden das Verbundmaterial Edelstahl/Kunststoff, Glasfaserkunststoff und die Folienauskleidung unter Einbindung der wichtigsten Hersteller bearbeitet werden.

Ausblick auf die Sitzungen der Arbeitskreise in diesem Jahr

Die Termine für die Frühjahrssitzungen der Arbeitskreise (siehe dazu auch einen weiteren Artikel in dieser Ausgabe) – und übrigens viele andere Termine – finden sich auf unserer Internetseite (www.bäderportal.de bzw. www.baederportal.com) unter dem Menüpunkt „Termine“.

Für die angesprochenen Arbeitskreise wird die Fortsetzung der begonnen Aufgaben im Mittelpunkt stehen. Es gilt, sich aber auch auf das Erscheinen der CEN-Norm 15 288, Teil 1 „Schwimmbäder – Sicherheitsanforderungen an die Konstruktion“, vorzubereiten. Weiterhin werden auf europäischer Ebene die Normen EN 1069 „Wasserrutschen über 2 m Höhe“ und die Normenreihe CEN 13 451 „Schwimmbadgeräte – Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren“ überarbeitet. Hier muss überprüft werden, inwieweit die Regelwerke der Verbände des Badewesens an diese Norm angepasst werden müssen.

Der Begriff „Sicherheitsanforderungen an ...“ impliziert übrigens einen recht hohen Verbindlichkeitsgrad. Der BÖB wird auch auf der Ebene internationaler Normung die Entwicklung genau im Auge behalten. Über die Herbstsitzungen der CEN-Arbeitsgruppen TC 136/WG 3 „Wasserrutschen“ und WG 8 „Schwimmbadgeräte“ sowie der ISO-Arbeitsgruppe TC 145/SC 2/WG 4 „Sicherheitskennzeichen ...“ ist für die nächste Ausgabe von A.B. Archiv des Badewesens ein Bericht geplant.